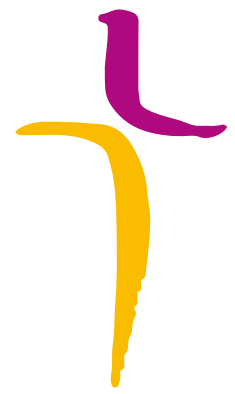


# Kirchenfenster



März April Mai 2023

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein

JESUS CHRISTUS  
spricht:  
"ICH LEBE  
und ihr sollt auch  
LEBEN!"

(Joh 14,19)

[www.ramsau-evang.at](http://www.ramsau-evang.at)

Fotos © René Eduard Perhab





Foto: © Maria Ryan

## „Sehen und gesehen werden“ -

Ist das der Grund unsere schöne Kirche aufzusuchen? Ich würde ganz klar sagen: Ja, allerdings nicht so, wie diese Wendung allgemein hin verstanden wird. Als ginge es um mich, und als würde sich alles um mich drehen.

Wenn wir Gottesdienst feiern, ist die Ausrichtung eine andere. Dann sehen wir gemeinsam auf zu Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens (vgl. Hebr. 12,2). Wir dürfen uns dem zuwenden, der uns sieht, der uns in unserer konkreten Lebenssituation wahrnimmt, nicht wegsieht, sondern für uns da ist.

Genau das darf die ägyptische Sklavin Hagar mitten in ihrer Not in der Wüste erfahren. Sie klagt Gott ihre Situation. Sie erfährt sich gehört, bekommt Antwort. Keine, die sie erwartet hat, aber die sie voller Staunen bekennen lässt: **„Du bist ein Gott, der mich sieht!“** (1. Mose 16, 13) Das ist die Losung, die uns durch dieses Jahr 2023 begleiten darf. Es ist eine Losung die Mut macht. Weil sie uns an den Blick Gottes erinnert: „Nein, du bist nicht übersehen, sondern wertgeachtet in meinen Augen, angesehen.“ (vgl. Psalm 139)

Diese Erkenntnis weitet den eigenen Blick. Ermöglicht neu „zu sehen“, was leicht im Trubel des Alltags „übersehen“ wird, weil so selbstverständlich, so gewohnt. Öffnet vielleicht auch den Blick für Menschen, Zusammenhänge und Dinge, für die wir regelrecht „blind“ geworden sind.

Zu diesem **„neu“ sehen, „hinschauen“** und **„einander sehen“** will diese Ausgabe des Kirchenfensters einladen! Und natürlich auch zum gemeinsamen Aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens! Auf hoffentlich viele persönliche Begegnungen in dieser Frühlingzeit freut sich

**PfarrerIn**  
**Martina Ahornegger**



Foto: ©privat

### IMPRESSUM:

Das Kirchenfenster erscheint 4x im Jahr für alle Haushalte der evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein · MEDIENINHABER, VERLEGER UND HERAUSGEBER: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · REDAKTION: Pfarrerin Mag. Martina Ahornegger, Julia Dely, Maria Ryan, Dr. Irene Gschnait · Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein · GRAFIK UND LAYOUT: Maria Ryan · OFFENLEGUNG: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein, Ramsau 88, 8972 Ramsau am Dachstein



Foto: © Martina Ahornegger

## Blickfang im Altarraum – unter dem Kreuz und doch im Licht

Auf dem Bild: im Vordergrund das Kreuz auf schwarzem Grund. Darüber im Kirchenfenster der uns segnende Auferstandene in königlichen Farben. Die Wundmale seiner Hände sind deutlich zu erkennen, denn der Auferstandene bleibt der Verwundete. Die Rückkehr ins Leben löscht den Tod nicht aus.

„Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena“, heißt es beim Evangelisten Johannes (19,25). Und wenige Verse später: „Am ersten Tag der Woche kam Maria Magdalena früh zum Grab, als es noch finster war, und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.“ (20,1)

So beschreibt der Evangelist (abgebildet links neben dem Kreuz) die zeitliche Abfolge vom Ausharren unter dem Kreuz und der Erfahrung der Auferstehung in zwei Schritten.

Unsere Altarkomposition fasst diese beiden zeitlich getrennten Wege in einem zusammen und kommt damit unserer Wirklichkeit näher. Aus zwei Gründen:

Wir begehen den Karfreitag immer im Wissen um Ostern. Dieses Wissen ist beruhigend, aber auch gefährlich. Es birgt die Gefahr, das Leiden und Sterben von Jesus zu bagatellisieren nach dem Motto: „Eh gut ausgegangen.“ Doch Ostern wird es nicht ohne das Erlösungshandeln von Jesus am Karfreitag. Und dieser „Blickfang im Altarraum“ unserer Kirche kommt unse-

rer Wirklichkeit auch insofern näher, als Leid und Glück, Tod und Leben, - beides zu unserem Leben gehört. Wir sind nie ganz glücklich, wie wir auch nie ganz verloren sind. Seit Ostern ist das Vorzeichen unseres Lebens aber jedenfalls positiv. Seit Ostern ist die Hoffnung stärker als die Verzweiflung.

Doch auch zu und nach Ostern, steht das Kreuz bleibend im Mittelpunkt. Denn der Blick auf das Kreuz kann helfen, die eigenen Kreuze im Leben zu tragen. Weil ich erfahre, dass ich nicht alleine tragen muss. Dass Jesus mitträgt, ja mittragen kann, weil er weiß, was das heißt. Weil er das schwerste Kreuz getragen, ertragen hat, den Tod, gibt es kein Kreuz, das ihm fremd ist, gibt es keinen Ort, der von Gott verlassen wäre. Nur im Blick auf das Kreuz, auf das Dunkel, kann ich das Licht des Ostermorgens wahrnehmen – kommt der farbliche Kontrast in unserer Altarkomposition so schön zur Geltung.

Wie soll ich Auferstehung feiern ohne vom Fallen, vom Scheitern, vom Sterben zu wissen?

Die Frauen gehen am Ostermorgen zum Grab nicht in der Hoffnung auf Auferstehung, sondern um zu trauern, weil sie nicht von dem lassen können, den sie geliebt haben. Und sie gehen ins Licht dessen, der sie liebt.

Trotz Ostern stehen wir – wie in unserer Kirche – immer noch unter dem Kreuz. Doch seit Ostern stehen wir dort auch im Licht. Halleluja!



Foto: © privat

## „Glaube bewegt“ – Weltgebetstag der Frauen

**Wann? Freitag, 3. März 2023, 15:00 Uhr**

**Wo? Evang. Kirche Ramsau**

Am Freitag, den 3. März 2023 feiern Menschen in mehr als 170 Ländern den Weltgebetstag der Frauen.

Der Weltgebetstag verbindet Frauen aus verschiedenen Kirchen, Kulturen und Traditionen in aller Welt und setzt Zeichen der Hoffnung, fördert Frieden und Verständigung und stellt sich gegen Ungerechtigkeit und Gewalt. Dieses Jahr wurde die Liturgie für den Weltgebetstag von Frauen aus Taiwan zum Thema

„Glaube bewegt“ verfasst. Wir möchten hinschauen und anhören auf ihre Erfahrungen im Glauben und auf Gottes wunderbare Taten, die sie mit uns teilen und durch ihre Geschichten bezeugen.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst um 15:00 Uhr und zu einem gemütlichen Zusammensein im Anschluss!

Organisatorin Birgit Eibl



Foto: © privat



# Lebensbewegungen 2022 - ein Beitrag zum „Hinschauen“

von Fritz Schrempf



Foto: © René Eduard Perhab

**Wirtschaftsunternehmen legen Jahresbilanzen und Geschäftsberichte, Vereine geben ihre Tätigkeitsberichte im Rahmen der Jahreshauptversammlung ab. Unsere Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Ramsau am Dachstein informiert ebenfalls über den Jahresablauf mit den entsprechenden Zahlen und nennt das beziehungsweise „Lebensbewegungen“.**

Mehr als sechs Generationen übten zwischen Ende des 16. Jahrhunderts bis zum Erlass des Toleranzpatents in der Dachsteingemeinde den Geheimprotestantismus aus. Das Toleranzpatent von Kaiser Josef II aus dem Jahr 1781 ermöglichte bereits ein Jahr später die Gründung der ersten steirischen Toleranzgemeinde. Von den damals 130 Ramsauer Familien bekannten sich 127 zum evangelischen Glauben. Durch Zuzug auswärtiger Familien und Beschäftigten aus anderen Gegenden hat sich heute der prozentuelle Anteil zwar verändert, aber immer noch gehören mehr als zwei Drittel der Ramsauer Bevölkerung der Evangelischen Kirche an. Nicht nur aus Gründen der Statistik, sondern vor allem der Transparenz und des Anteilgebens wird zu Jahresbeginn die versammelte Gottesdienstgemeinde von der Pfarrerin über die Lebensbewegungen der Pfarrgemeinde informiert. Dies erfolgt auch nochmals gesondert und eingehender in einer eigenen Sitzung der Gemeindevertretung, wo ein entsprechender Jahresbericht vorgelegt wird. Der weitere Grund für die Aufzeichnungen besteht sicher darin, der Nachwelt eine lückenlose Darstellung der geschichtlichen Entwicklung zu zeigen.

In absoluten Zahlen bedeuten die oben angeführten zwei Drittel exakt 2 098 Gemeindeglieder zu Beginn

des Jahres 2023. Getauft wurden im abgelaufenen Jahr 34 Kinder, davon 22 männlich und 12 weiblich. Da auch auswärtige Eltern ihre Kinder sehr gerne in der Ramsau taufen lassen, erhöht sich die Gesamtzahl auf 46. Mit 32 ist die Zahl der Konfirmanden fast identisch mit jener der Taufen. Elf Ramsauer Paare ließen sich trauen und auch hier gilt, dass sich evangelische Brautpaare aus anderen Gemeinden, teilweise auch anderen Ländern, gerne in der Ramsauer Kirche verheiraten, letztes Jahr waren das sechs Paare. Im Berichtsjahr mussten 23 Beerdigungen vorgenommen werden, 13 Männer und zehn Frauen. Es darf an dieser Stelle auch einmal erwähnt werden, dass der Heimgang und die Verabschiedung verstorbener Menschen in der Ramsau nach wie vor in einem traditionellen und sehr würdevollen Rahmen mit einfühlsamer Predigt, Nachruf, Orgel, Kirchenchor und Bläsern vollzogen wird.

Von den „Klingelbeutelgehern“, die ihren Dienst jeweils ein halbes Jahr versehen, wird auch die Zahl der Besucher jedes Gottesdienstes gezählt und aufgeschrieben. Bei 65 Hauptgottesdiensten wurden nicht ganz 7 995 Besucher gezählt, was einen Durchschnitt von 123 ergibt. Diese Zahl ist zwar immer noch beachtlich, aber sehr viele Ramsauer erinnern sich gerne an Gottesdienste – vor allem zu den hohen Christtagen oder anderen Festtagen wie Weihnachten, Karfreitag, Ostern, Pfingsten, Kirchweih-Sonntag, Silvester, Neujahr – an denen die 750 Sitzplätze nicht ausreichen und viele Gläubige auf den Stufen Platz nahmen. Aber das war halt auch noch eine Zeit, als zum Altjahrgottesdienst die Bauern auf schneebedeckten Straßen (nicht mit Salz zu einem Sulz verkommen – oder aper) mit den Pferdekutschen zur Kirche fuhren und als zum Jahresausklang die Bläser Weihnachtslieder erklingen ließen. Doch was nicht mehr ist, kann ja wieder werden! Drum Hinschauen und Mitfeiern, denn das Miteinander stärkt und das Gottvertrauen gibt Halt!



Foto: © Maria Ryan

## Interview mit Silvia Bachler

**Silvia, du bist mit dabei im Gottes:Dienst Team, das eine etwas modernere Form zum traditionellen Gottesdienst ermöglicht. Warum engagierst du dich für diesen Dienst?**

Weil dadurch vielleicht die Chance besteht, dass wieder mehr Leute in die Kirche kommen. Sei es durch die Lieder, die Predigtform etc. Zudem wird der Austausch nach der Kirche gefördert, sodass man gerne und selbstverständlich hingehet, ohne sich den Sonntag Vormittag Leid zu sehen.

**Was gefällt dir am Gottes:Dienst?**

Am meisten gefallen mir die Lieder. Die haben mich früher schon immer begeistert, durch die Besuche im Jugendkreis/Jungschar/Original. Das gemeinschaftliche Singen u. Bewusstmachen für wen wir die Lieder singen-das finde ich immer wieder schön.



Foto: © privat

**Warum lohnt es sich dort mal hinzuschauen?**

Ich glaube, uns allen würde ein bisschen mehr Zeit mit Gott nicht schaden. Innehalten - sich einfach mal 1h Zeit nehmen für IHN, sich einlassen auf die Predigt, auf die Lieder, das Gebet und dann gestärkt mit Gottes Wort in die Woche starten. Es lohnt sich-kommt vorbei! Es ist keine verlorene Stunde.

*Danke für deinen Einsatz und das Interview!*

## Warum läuten die Glocken schon wieder?

Unser Glockengeläute wird von Kennern als sehr harmonisch und volltönend mit langem Nachklang empfunden. Es setzt sich zusammen aus den 3 Glocken mit den Namen Glaube, Liebe, Hoffnung.

Ganz allgemein wird vor den Gottesdiensten („Zusammenläuten“) und während des Vaterunser Gebetes geläutet. Weiters bei Hochzeit, Beerdigung und bei der Taufe (kleine Glocke). Als Gottesruf mit der großen Glocke täglich morgens, mittags und am Abend als Geläute zum Friedensgebet.

Sonntag um halb 9 lädt die mittlere Glocke kurz

zum Gottesdienstbesuch ein. Freitag um 15 Uhr erinnert die große Glocke an die Sterbestunde Jesu. Zu den großen Kirchenfesten (Ostern, Pfingsten, „Kirchweih“, Erntedank, Reformation) ist das Festeinläuten am Vorabend zu hören. Am Ewigkeitssonntag wird allen Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres gedacht. In den ersten Minuten eines jeden Neuen Jahres begrüßt unser schönes Geläute das neue Jahr.



Foto: © Martina Ahornegger

Eine Besonderheit ist unser Reformationsglöckchen, das nur vor dem Reformationsgottesdienst von Hand geläutet wird. Eine langjährige Tradition hat bei uns das Ausläuten bei einem Todesfall eines Gemeindeglieds.

Es wird eine Stunde mit 2 kurzen Pausen mit der großen Glocke beginnend bei einem Mann, mit der mittleren Glocke beginnend bei einer Frau, geläutet. Beim Tod eines auswärts wohnenden Gemeindeglieds gibt es auf Wunsch ein kürzeres Gedenkläuten.

Zu ganz besonderen Anlässen rufen

unsere Glocken auch bei Solidaritätsaufrufen zum Handeln auf. So gab es im Vorjahr europaweit aus Anlass des Ukraine Krieges einen Aufruf zum Frieden.

Wir nehmen den Klang unserer Glocken als gewohnt, als etwas Selbstverständliches wahr. Bleiben wir wachsam, dass wir diesen Teil unserer christlichen Kultur nicht verlieren.

*Hans Illmayer*





Foto: © René Eduard Perhab

## Blick auf unsere vorhandenen "Schätze" -

### Kunsth Handwerk als sichtbarer Ausdruck einer Glaubensüberzeugung



Foto: © René Eduard Perhab

Jeder kennt unsere Kirche mit dem Friedhof und unser Bethaus. Diese Orte sind uns so vertraut, dass wir oft nur vorbeigehen und Besonderheiten nicht mehr wahrnehmen.

Es ist wie „im echten Leben“, jene Menschen, die uns die Wichtigsten sind, jene die uns am meisten geben und für uns da sind, übersehen wir leicht. Wir übersehen ihren Wert, wir nehmen den wertvollen Menschen nicht wahr – weil er so „selbstverständlich“ für uns (geworden) ist.

Darum gilt es den Blick neu zu schärfen- sozusagen „Wahrneh-

mungsschulung“ zu betreiben. Diese Zeilen mögen dazu anregen. Unser Schmiedemeister Hans Tritscher, zusammen mit seinem jahrzehntelangen Schmied Heinz Perhab - Brückenhäusl, haben vor Ort bleibende wertvolle Schmiedekunst geschaffen, auf welche wir mit einigen Bildern und Text aufmerksam machen und dankbar hinblicken wollen.

#### **Anmerkungen von Hans Tritscher zum Entwurf und der Anfertigung eines Gittertores für das evangelische Bethaus in Ramsau am Dachstein:**

*Das evangelische Bethaus in Ramsau, nach Erlass des Toleranzpatentes durch Josef II bereits 1783 erbaut,*

*wurde im Jahr 1995 einer Generalsanierung unterzogen. Dabei ergab sich die Notwendigkeit einer Abgrenzung des vorderen, stets öffentlich zugänglichen Eingangsbereiches zu den dahinter liegenden Versammlungs- und Jugendräumen, die nur bei Bedarf geöffnet werden. Somit ergab sich für uns die reizvolle Aufgabe für dieses alte, ehrwürdige Gemäuer eine Lösung in zeitgemäßer Metallgestaltung bei Verwendung historischer Schmiedetechniken zu finden.*

*Unser Entwurf war ein einflügeliges Gitterfeld welches sich zur Gänze an die dahinter liegende Wand aufklappen lässt. An dieser Wand wurden Kugelstifte angebracht, so dass diese in geöffnetem Zustand*



Foto: © René Eduard Perhab





Foto: © privat

als Garderobe Verwendung findet. Um den durch die schlichte Formgebung sehr strengen Charakter etwas zu brechen, wurden auf die Verbindungsteile im oberen und mittleren Bereich Bronzeplatten in Form eines „Bild-Frieses“ angebracht. Auf diesem „Bilderbogen“ sind die Geschichte der Pfarrgemeinde, in wesentlichen Begebenheiten und einige prägende Bibelverse angebracht. Im geschlossenen Zustand hat der Besucher somit nicht den Eindruck eines abwehrenden Gitters, sondern ist im Gegenteil damit beschäftigt, sich über die Geschichte und Sinnfragen Gedanken zu machen.



Foto: © privat

Hans Tritscher Schmiedemeister in Ramsau Kulm ist ein treuer Kirchgänger und begleitet die evangelische Kirchengemeinde seit Jahrzehnten mit seiner Hilfsbereitschaft und seinem Einsatz.

Hans war in der Zeit von 2000 bis 2011 zunächst Presbyter und dann Kurator unserer Gemeinde. In seiner Funktionsperiode konnte die große Kirchenrenovierung mit Fassaden- und Innenraumerneuerung sowie der komplette Austausch aller Fenster am Gebäude bewerkstelligt werden.

Das neue Hinschauen, hat zum Fragen angeregt:

**Lieber Hans, welche Gedanken tragen dich und mit welcher Motivation konntest du deine Schmiedekunst ausführen?**

*Wenn man sich selbst getragen weiß von einem liebenden Gott und Herrn, stellt sich eine große Dankbarkeit, Zufriedenheit und auch eine gewisse Demut ein.*

*Für mich war meine Arbeit und auch all meine ehrenamtlichen Tätigkeiten nie irgendwie so ein Job, sondern fast wie eine Berufung, eine Aufgabe, in die man hineingestellt wurde. Es war manchmal durchaus sehr viel Mühe und auch Plage, aber dennoch immer sehr befriedigend, wenn man Neues schaffen oder anderen Menschen helfen konnte.*

*Diese Freude hat mich auch immer*



Foto: © privat

*wieder neu motiviert.*

*Dabei muss man akzeptieren, dass es selbst bei besten Absichten nicht immer gelingt, „etwas zu machen“, sondern dass wir immer wieder abhängig sind von Gottes Führung und Leitung und vor allem von seinem Segen über all unserem Tun.*

*Den heutigen Entscheidungsträgern wünsche ich ein mutiges, zuversichtliches Schaffen, in dem Wissen am richtigen Platz zu sein und im Vertrauen auf Gottes Wirken in unserem Leben.*

Von Reinhard Steiner



Foto: © René Eduard Perheb

## Danke für Deinen Kirchenbeitrag!

Das Presbyterium dankt allen Mitgliedern unserer Pfarrgemeinde, die durch ihren Kirchenbeitrag die Pfarrgemeindefarbeit in all ihren Facetten ermöglichen. Der Kirchenbeitrag hilft vor allem bei der Finanzierung der Gehälter aller angestellten Mitarbeitenden (inkl. Pfarrerin und Jugendreferentin), ermöglicht laufende Instandhaltungsarbeiten in Bethaus und Kirche sowie die Anschaffung der notwendigen Arbeitsmaterialien.



Foto: © pixabay

# Gottesdienste in den Pflegeeinrichtungen

## Senecura Schladming, Bezirksaltenheim Schladming und Altenheim Haus

**Meine Ernte ist nicht, was ich meinen Kindern vererbe.**

**Meine Ernte ist, was aus mir selbst geworden ist, in den Jahren meines Lebens.**

**Nur mich selbst werde ich mitnehmen, auf dem letzten Weg, wenn ich zu meinem Herrn heimgehe.**

*nach Jörg Zink*

Mit Freude feiere ich mit den Bewohner\*innen dieser Häuser, mit helfenden, mitgestaltenden Ehrenamtlichen und Mitarbeiter\*innen der Einrichtungen diese Gottesdienste. **Ruth Gerharter** und **Angelika Klade** sind treue und verlässliche Ehrenamtliche und Mitgestaltende im Bezirksaltenheim. Sie holen Bewohner\*innen aus ihrem Wohnbereich ab und unterstützen sie. Gemeinsam gestalten wir den Gottesdienst. Auch **Ilse**, eine junge Bewohnerin, gestaltet sehr gerne mit. Wir feiern einmal im Monat. Die Gottesdienste sind erfüllend, immer wieder anders, sie werden mit großer Dankbarkeit angenommen. Wertvoll ist es, alle Mitfeiernden nach Möglich-

keit ein zu binden, auf Augenhöhe zu gehen, sie zur Mitgestaltung anzuregen und zu versuchen, „in ihren Schuhen“ zu gehen. „Singen der bekannten Kirchenlieder“ bewegt die Herzen und Seelen der Mitfeiernden ganz besonders.

Im Haus Senecura bringt sich auch ein auch junger, katholischer Bewohner – **Christian**, segensreich in unsere Gottesdienste ein. In diesem Haus werden wir durch **Doris** und **Lydia**, die Seniorenanimateurinnen bestens unterstützt. Im Herbst feierten wir im Haus Senecura – mit Beteiligung der Mitarbeitenden und von Christian, als ökumenischem Part des Gottesdienstes, einen bewegenden Gedenkgottesdienst. Die Verstorbenen des vergangenen Jahres wurden noch einmal genannt, ein Foto von ihnen stand auf dem Altar, die Mitarbeitenden und Christian fanden für jede Person einen typischen Gegenstand, mit dem sie den verstorbenen Menschen charakterisierten und in die Gottesdienstfeier hereinholten.

Zu Weihnachten feierten die Pas-

toralassistentin **Ruth Sattinger** und ich einen ökumenischen Vorweihnachtsgottesdienst mit vielen bekannten Adventsliedern. Im Anschluss beschenkten wir uns durch eine Agape mit Zibebenbrot oder Moarstritzeln und einer von Ruth gestalteten Weihnachtskarte.

In jedem Haus begegne ich **Ramsauer\*innen**. Ob jemand auf der Ramsau aufgewachsen ist, ob er von der Ramsau in die Pflegeeinrichtung eingezogen ist, Mitarbeitende, die von der Ramsau kommen, oder, ob jemand einen anderen Bezug zur Ramsau hat.... Es ist schön, wenn Biografien erzählt werden und wenn diese in die Gottesdienste einfließen. Nach der Jahreslosung 2023 möchten wir in diesen Gottesdiensten Menschen immer wieder stärkend und segensreich spüren lassen, **dass Gott ein Gott ist, der einen jeden von uns sieht!** Auch, wenn ein Mensch seine vertraute Umgebung im Alter verlassen muss.

*Diakonin Elisabeth G. Pilz*

## Ehrenamtliche Diakonie in der Pfarrgemeinde – eine erneuerbare Energie?



Foto: © Pfr. Manfred Mitteregger

Wir erleben zunehmende Vereinigung der Menschen durch den Wandel der Familien- und Wohnstruktur, Veränderungen in der Arbeitswelt, Migrationsbewegung, erhöhte Lebenserwartung und steigende Individualisierung. Gleichzeitig erfolgt eine Überlastung profes-

sioneller Institutionen, vor allem im Gesundheits- und Pflegebereich. Das führt gesellschaftlich zu einem gesundheits- und sozialpolitischen Umdenken.

In der Weiterbildung für Ehrenamtliche im Bereich Diakonie unserer Pfarrgemeinde betonte die Refe-

rentin, Psychotherapeutin **Dr. Brigitta Perner**, dass jede und jeder Ehrenamtliche Mitarbeiter\*in gesellschaftlich eine kostbare Solarzelle ist. Die Energie im Ehrenamt wird unserer Gemeinschaft zur Verfügung gestellt. Mit unserer Energie sollen wir aber auch sorgsam umgehen.

Der Erfahrungsaustausch bei dieser Weiterbildung war wertvoll und wichtig. In Gruppen erarbeiteten wir, welche Erlebnisse uns beglückt haben, und welche Besuche und Begleitungen für uns hin und wieder schwierig waren.



Brigitta Perner gab uns für unser Ehrenamt viele gute, hilfreiche und entlastende Werkzeuge und Ermutigungen mit. Im Mittelpunkt standen auch die hauptsächlich schönen und herzlich bedankten Erlebnisse des Ehrenamtes. Erfreulich war für uns, dass auch Interessierte der PG Schladming an dieser Weiter-

bildung teilnahmen. Es blieb genug Zeit für eine gemütliche Jause. Den Nachmittag beschlossen wir mit einem stimmigen und aufbauenden Lied.

„Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns auf unseren Wegen.“

Sei Quelle und Brot in Wüstennot,

sei um uns mit deinem Segen.“  
Vielen herzlichen DANK an Brigitta Perner für die wertvolle Weiterbildung,  
DANKE an alle, die im Ehrenamt der Diakonie tätig sind!

Elisabeth G. Pilz

**Sterben...** ist ein allmähliches Abnehmen und Versinken am Horizont des Lebens. Beobachten wir ein Segelboot, das den Hafen verlässt, die hohe See erreicht und dem Horizont entgegensteuert: Es wird in unseren Augen kleiner und kleiner werden und plötzlich ganz verschwunden sein. Wir können aber darauf vertrauen, dass einer an ei-

nem anderen Ufer steht und sieht, wie dieses Boot größer und größer wird, bis es schließlich den neuen Hafen erreicht hat und im eigentlichen Daheim willkommen geheißen wird.

Nach Henri J. M. Nouwen



Foto: © privat

## „WITWENCAFE“ ...

So kann man es eigentlich nicht mehr nennen, denn es waren nicht nur Weiberleut da, an dem Nachmittag am 3. November im Bethaus. Selbst gebackene Kuchen, frisch gestrichene Brötchen, Kaffee und Tee hat es gegeben und die Tische waren – dank des warmen Herbstwetters – mit bunten Blumen aus dem Garten von Ruth geschmückt. Die Fotos zeigen es deutlich: Es war eine fröhliche und unbeschwerte Stimmung.

Die Worte von Henri J.M.Nouwen,

(siehe oben), die Elisabeth vorgelesen hat, haben sicherlich jeden der 20 Frauen und Männer, die vor kurzem oder längerem einen geliebten Menschen verloren haben, berührt. Kurz gesagt - es war ein voller Erfolg – danke dafür Gertraud (Engelhardt), Ruth (Gerharter), Greti (Bachler) und Elisabeth (Pilz)!

Im April wollen wir Euch wieder so einen Nachmittag anbieten. Alle Ramsauer(innen), von denen wir wissen, dass sie in den letzten 2 Jahren ihre Partner(innen) verloren

haben, bekommen von uns eine persönliche Einladung, aber auch alle anderen, bei denen das traurige Ereignis schon länger her ist, sind herzlich eingeladen!

**UNSER NÄCHSTER TERMIN:**  
**Donnerstag, 20. April 2023**  
**14 Uhr im Bethaus**

**Bitte ruft an:**

Gertraud Engelhardt: 0664 56 63 616

Ruth Gerharter: 0664 4845482

Elisabeth Pilz: 0650 3523344

Irene Gschnait: 0664 15 77 477



Foto: © Irene Gschnait

## Kinder & Jugend - Rückblick & Ausblick



Foto: © privat

### 1. Jungschar

„Eine liebevolle Umarmung“ schenkte Johanna ihrer Schwester Lisa am Ende des Krippenspiels im Weihnachtsgottesdienst. So könnten wir eigentlich auch Weihnachten verstehen, meinte Pfarrerin Martina Ahornegger in ihrer Kurzpredigt danach: als eine liebevolle Umarmung Gottes an uns.

Was drückt eine Umarmung eigentlich aus?

Ich würde sagen, dass man in der Regel doch eher Bekannte, Freunde oder Verwandte umarmt, die man kennt und mag, d.h. dass irgendeine Art von Beziehung vorhanden ist und mit der Umarmung wird die Zuneigung zueinander gezeigt (wie im Krippenspiel). Manchmal ist es einfach eine Art der Begrüßung, auch zwischen Menschen, die sich noch nicht (gut) kennen; dann drückt die Umarmung doch gleich eine gewisse Offenheit aus.

Oft wird mit einer Umarmung Mitleid und Trost vermittelt, oder einfach ein stilles „Ich bin da“.

Vielleicht denken wir das nächste Mal, wenn wir jemanden umarmen, daran, dass auch Gott uns Seine Zuneigung und Liebe zeigt, dass Seine Tür für uns immer offen ist, und Er auch im Schmerz da ist und Trost schenkt.

An dieser Stelle nochmal ein großes **DANKE** an alle Mitwirkenden und Helfer beim Krippenspiel, v.a. natürlich den mutigen Schauspielern und Schauspielerinnen! Es ist immer wieder eine Freude mit euch! :-)

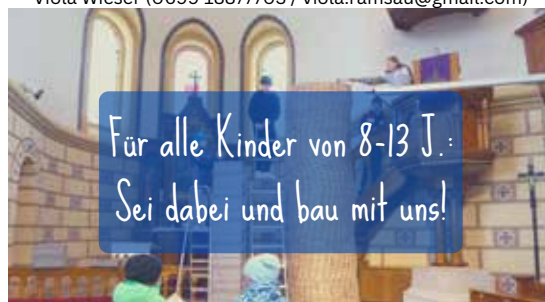
Nach einer kurzen Weihnachtsferien-Pause ging es im Jänner mit der Jahreslosung und mehreren Folgen der Serie „Codename Jesus“ in der Jungschar weiter. Nun freuen wir uns schon riesig auf ein besonderes Ereignis, das nicht mehr weit ist: Die **HOLZBAUWELT** kommt wieder in die Ramsau: vom 17.-19.03.2023 bauen wir mit Kapla-Steinen im Bethaus und in der Kirche die höchsten Türme und wildesten Gebäude, diesmal sogar ein ganzes Wochenende! Wir freuen uns, wenn DU dabei bist! (Anmeldung erforderlich!)



Bautage im Bethaus

17.-19.03.

Alle weiteren Infos gibt's auf der Website oder direkt bei Viola Wieser (0699 18877703 / viola.ramsau@gmail.com)



### 2. Original

Als Jugendkreis hatten wir nicht nur eine kleine Weihnachtsfeier mit Punsch, Keksen und witzigen Weihnachtsspielen zum Abschluss des Jahres 2022, wir haben auch Silvester zusammen gefeiert.



Foto: © privat

Im Anschluss an den Altjahresabend-Gottesdienst gab es im Bethaus einen reich und festlich gedeckten Tisch für's Raclette Essen. Bevor wir um Mitternacht draußen die Feuerwerke bestaunten und mit Wunderkerzen das neue Jahr begrüßten, haben wir eine Original-Fotoshow vom letzten Jahr angeschaut, bei der wir uns an viele schöne und lustige Aktionen erinnern konnten: Nacho- & Cola-Tasting, die Serie „The Chosen“, Burger machen, Rodeln, PowerPoint-Roulette, Übernachtung im Bethaus vor der Auferstehungsfeier, Grillen, Baden, sogar ein Ausflug zu einem Konzert, Wandern, Kino uvm.! Ja, wir haben wirklich einiges zusammen erlebt und durften auch viel über den Glauben im Austausch sein, gemeinsam Bibellesen, Beten, einfach **miteinander im Leben und im Glauben unterwegs** sein. Und das geht auch im neuen Jahr weiter! :-)

Alle aktuellen Infos, was gerade im Original los ist, gibt es direkt bei Viola (0699 18877703) oder auf der



Website der Pfarrgemeinde. Herzliche Einladung hier schon einmal zu **zwei besonderen Veranstaltungen**, die bald anstehen: Die jährliche Auferstehungsfeier am Ostersonntag und der Schladminger Jugendtag vom 29.04.-01.05. für alle Teens und Jugendliche ab

13 Jahren. Ein buntes Programm mit viel Musik, Input, Action, Workshops, Essen... und das alles in genialer Gemeinschaft mit jungen Menschen von ganz Österreich! Alle genauen Infos zum Programm gibt es auf der Website. Wir sehen uns dann dort! ;-)



## FAMIGO - Licht und Wärme schenken...

...das erlebten die kleinen und großen Besucher des Weihnachtsfamigos unter dem Titel „Die 4 Lichter des Hirten Simons“.

Simon, ein junger Hirte, der sein Lamm verloren hatte und eigentlich selber sehr verzweifelt war, übersah, auf der Suche nach seinem Lamm, nicht die Not der anderen (genauer gesagt des Diebes, Wolfes und Bettlers) und half so gut er konnte. Er teilte seine Lichter bis ihm nur noch eines übrig blieb. Letztendlich fand er „sein Licht“ in dem Jesuskind in der Krippe, das Gott uns schenkte, damit unter den Menschen Friede und Freude werden kann. Gerade diese Botschaft gilt heute noch genauso wie damals und auch wir können

Wärme und Licht unter den Menschen teilen. Lasst uns hinschauen und durch gute Worte und Taten Lichtbringer sein.

Wir danken allen Lichtbringern, die beim Famigo mitgewirkt haben. Den Musikantinnen Nina Dornig und Helena Fischbacher, unserem „Schäfchen“ Nelli Simonlehner, Pfarrerin Martina Ahornegger, Jugendreferentin Viola Wieser und den Mitarbeiterinnen Traudi Steiner, Andrea Mayerhofer und Julia Dely.

**Freut euch auf den nächsten Famigo - ein Oster Special! Und zwar am Palmsonntag, 2.4.2023 um 11 Uhr in der Evangelischen Kirche.**



## Endlich wieder möglich...

nach zwei Jahren coronabedingten Aussetzens waren unsere Abendmahlsfeier mit älteren Gemeindegliedern am Buß- und Betttag sowie unsere Adventfeier mit ganz wunderbaren Menschen unserer Pfarrgemeinde! Ein „Danke“ fürs Möglichmachen dieser Begegnungen an die Mitarbeiterinnen des Besuchsdienstkreises sowie an Magdalena Stiegler und Ronny Lutzmann für die musikalische Mitgestaltung der Adventfeier!



Fotos: © Martina Ahornegger

## Nicht nur hingeschaut, sondern hineingegangen ist Gott in unsere Welt



Foto: © Martina Ahornegger

Dieses Wunder haben wir zu Weihnachten unter Mitwirkung von vielen Beitragenden in zahlreichen Gottesdiensten feiern dürfen. Ein besonderes Highlight für die Fami-

lien mit Kindern waren der Famigo und die Christvesper mit dem Krippenspiel, mitgestaltet jeweils von dem Querflöten-Duo Nina Dornig u. Helena Fischbacher sowie den Bläsern Inge Lackner und Martin Höflechner. Sehr bewegend auch die meditativ gehaltene Christmette, die von Margarita Nosal-Strasser gesanglich und an der Orgel wunderschön begleitet wurde. Festlich wiederum ging's am Christtag zu

– mit dem Bläserquartett, unserem Kirchenchor und Gitarren- und Harfenklängen von Melina und Marie Winkler.



Foto: © Martina Ahornegger



Fotos: © Bergrettung Ramsau

Besonderen Anklang gefunden hat zudem der ökum. Abendgottesdienst am Stefanitag, der erstmalig unter reger Beteiligung von Mitgliedern des ÖBRD (Gebiet Oberes Ennstal) gefeiert und maßgeblich von der Regionalstelle Ramsau mitverantwortet wurde. Bewegend war insbesondere die Lesung eines Heiligabend-Einsatzberichtes durch Otmar Knaus, die persönlich formu-

lierten Fürbitten sowie die musikalische Mitwirkung von Kurt Speer & Freunden. – Sehr gemütlich zudem der „Zaumverlos“ im Anschluss am Kirchplatz!



Foto: © Martina Ahornegger



Fotos: © Bergrettung Ramsau

Für die Spende des wunderschönen Christbaums sagen wir Danke an alle Neustatt-Almbauern unter Obmann Manfred Engelhardt, Schweiger. Für die Mithilfe beim Transport zur Kirche ein Danke an Andreas Perner. Ein Danke auch an Willi Stiegler für die Mithilfe beim Aufputzen und an Hans Knaus, Bergwald, ein großes DANKE für die Christbaum-Rundumbetreuung!



Ein weiterer Abendgottesdienst wurde dann zum Jahresausklang gefeiert – am Altjahrsabend. Ein Gottesdienst, der durch die verstärkte Mitwirkung des Kirchenchors von vielen als besonders stimmungsvoll erlebt wurde. Inhaltlich standen die mächtigen Paulusworte aus Römer 8,38 im Mittelpunkt: „Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch

Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“ Mit dieser „Versicherung“ ließ es sich gut ins neue Jahr starten.



Fotos: © Martina Ahornegger

Der besondere Nachkirchenkaffe an den vier Adventsontagen inklusive Büchertisch war wiederum ein Highlight! Ein herzliches Dankeschön allen fleißigen Händen, die hier mitgewirkt haben!



Fotos: © Martina Ahornegger

### Schau hin - zum „Feierabend“

In der Passionszeit ist es wieder so weit. Wir starten am 7. März und gönnen uns dann jeweils dienstags vier Wochen in Folge eine kurze „Auszeit“ in der Kirche – zum „Runterkommen“, „Ankommen“ und „Weiterkommen“. Wann? Jeweils 19 - 19:30 Uhr! Und hier auch ein kleiner Fotorückblick auf die Feierabende im Advent:



## Nachruf Richard Kogler

Einer, der genau hingeschaut hat und nun sehr fehlt, ist Richard Kogler. Anlässlich der gesamtkirchlichen Kirchenbeitragsreform im Jahr 2015, musste seitens des Presbyteriums jemand gefunden werden, in dessen Händen diese Herkulesaufgabe übertragen werden konnte. Richard Kogler war bereit, auf Ersuchen des Presbyteriums, das Amt des Kirchenbeitragsbeauftragten zu übernehmen und sich in die erneuerte Beitragsverordnung einzuarbeiten. Er hat sich dieser undankbaren, rein ehrenamtlichen Aufgabe

mit sehr viel Umsicht gewidmet und sein Amt äußerst gewissenhaft bis kurz vor seinem Heimgang am 20. Oktober 2022 ausgeübt.

Zitat von Pfarrerin Martina Ahornegger aus der Beerdigungsansprache:

„Ich kann seitens des Presbyteriums an dieser Stelle nur ein aufrichtiges Dankeschön sagen. Und ich weiß schon: Richard wird es gerade in puncto Kirchenbeitrag nicht jedem „recht gemacht“ haben. Aber Richard hat seinen Dienst auf Basis der geltenden Rechtsgrundlagen

getan unter Absehung von der jeweiligen Person. Und dafür gilt ihm Wertschätzung und Respekt.“



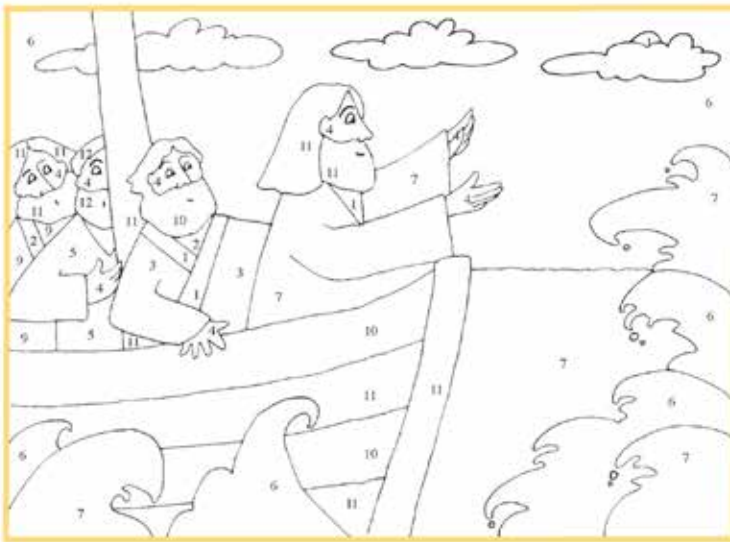
Foto: © privat



## ABENTEUER in der Bibel

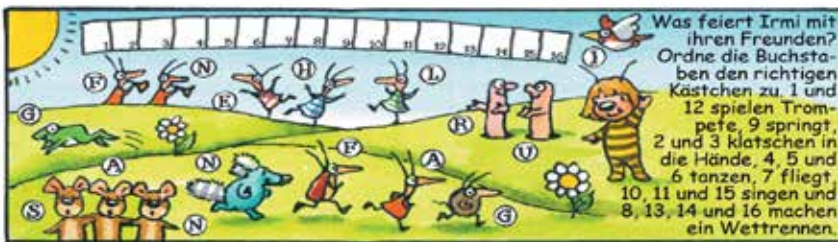
Ein richtiges Abenteuer erleben die Jünger Jesu einmal, als sie mit einem Boot auf dem See Genesareth – einem See in Israel – unterwegs sind. Plötzlich kommt ein gewaltiger Sturm auf und die Wellen schlagen immer höher. Das Boot droht zu kentern und alle darin zu ertrinken. Gut, dass Jesus mit an Bord ist. Doch – ihr glaubt es kaum – Jesus schläft. Da haben die Jünger riesengroße Angst, für sie geht es um Leben und Tod, und Jesus schläft. Hastig wecken die Jünger Jesus und machen ihm Vorwürfe: Ist es dir egal, wenn wir hier untergehen? Natürlich

nicht. Jesus steht auf und droht dem Wind, der dann nicht mehr so heftig bläst. Alle im Boot sind gerettet. Dann ist es an Jesus, die Jünger zu fragen: Warum habt ihr Angst gehabt? Ihr wusstet doch, dass ich mit an Bord bin. Könnt ihr mir immer noch nicht vertrauen? Dieses Evangelium (Markus 4,35-41) ist eine Geschichte über das Vertrauen. Jesus ist immer mit an Bord bei unserer Lebensreise. Und wir dürfen ihm immer vertrauen, besonders dann, wenn es mal stürmisch wird.



- 1 gelb
- 2 orange
- 3 rot
- 4 rosa
- 5 violett
- 6 hellblau
- 7 dunkelblau
- 8 hellgrün
- 9 dunkelgrün
- 10 hellbraun
- 11 dunkelbraun
- 12 grau

Ingrid Neelen



© Buchverlag DEKE



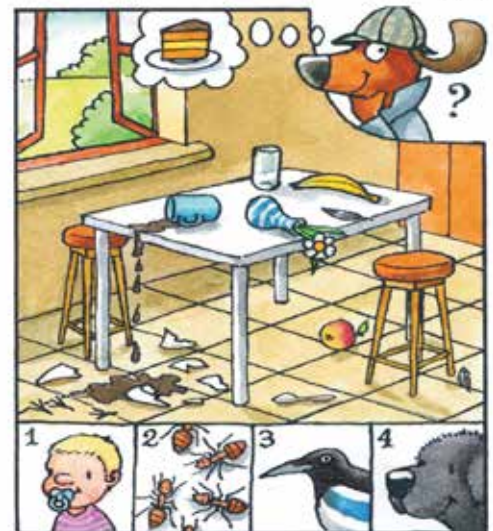
Deike



© Dirk Pietzsch/DEKE

### Finde die zehn Fehler!

Deike



Irgendjemand hat Oscars Kuchen geklaut. Sieh dir das Bild genau an. Findest du heraus, wer der Täter ist?

Kaffee sieht man ihre Fußabdrücke. Fehern verloren, und auf dem Boden neben dem Lösung: Es war die Elster (Bild 3). Sie hat zwei

John Blakers



### Brauche auch ich ein Wunder?

Sehend sind nur die, die die Mitmenschen sehen. Wer nur sich selbst sieht, ist blind und bedarf des Wunders der Heilung. Was muss ich mir von den Augen waschen, damit ich die sehe, die mein Ansehen brauchen? Benötige ich wirklich ein Wunder oder kann ich mir selbst die Augen öffnen?



# Gleichnisse

Stefanie Kolb



Im Matthäusevangelium (18,23-35) gibt es ein Gleichnis, da kann ich mich immer wieder über eine der Personen aufregen. Ein König will seine Schulden eintreiben. Ein Mann schuldet ihm eine riesige Menge, die er nicht zurückzahlen kann. Der König will ihn ins Gefängnis werfen, doch der Mann fleht um Gnade. Der König ist ein guter König und erlässt ihm alle seine Schulden. Der Mann ist glücklich. Auf dem Nachhauseweg trifft er jemand anderen (auf dem Bild mit blauem Mantel), der ihm eine klitzekleine Summe schuldet. Und obwohl dem ersten Mann (grüner Mantel) eine riesige

Summe geschenkt wurde, fordert er jetzt von dem zweiten Mann die kleine Summe zurück, und als er sie nicht bekommt, lässt er den anderen Mann ins Gefängnis werfen. Ist das nicht unfassbar? Obwohl ihm so viel vergeben wurde (Jesus benutzt das Geld als Gleichnis für Fehler, die wir machen), kann er einem anderen nicht eine Kleinigkeit vergeben. Das, was ihr im linken Bild seht, ist falsch. Und wir haben noch vier weitere Fehler versteckt. Viel besser ist es doch auch heute, einander die Schuld zu vergeben und als Freunde zu leben.

Lösung: Person rechts trägt unterschiedliche Gürtel, die Person links unterschiedliche Schuhe. Im rechten Bild ist ein Stein zu wenig. Im linken Bild ein Flecken auf dem Mantel. Im linken Bild ist ein Stein zu wenig.



Wenn ihr in dem Bild die Zahlen in der richtigen Reihenfolge miteinander verbindet, könnt ihr erkennen, was dargestellt ist. In diesem Bild ist es der wichtigste Augenblick in der ganzen Geschichte. In den vier Evangelien – die Bücher in der Bibel, die vom Leben Jesu erzählen – findest du diese Geschichte auch: Jesus ist am Karfreitag gestorben. Seine Freunde sind darüber sehr traurig. Drei Frauen besuchen am Ostersonntagmorgen sein Grab – und erleben einen großen Schreck. Das Grab ist offen und – leer. Der Leichnam Jesu ist nicht da. Was ist pas-

sier? Die drei Frauen und später auch die Jünger Jesu brauchen Zeit, bis sie begreifen, was geschehen ist: Jesus ist nicht mehr tot, er ist auferstanden und lebt. Das ist so unglaublich, dass Jesus den Frauen und den Jüngern erst selbst begegnen muss, bevor sie glauben können, dass er lebt. Und ihren Glauben haben sie weiter erzählt. Und er wurde in der Bibel aufgeschrieben, damit auch wir heute glauben und uns freuen können: Jesus hat den Tod besiegt und lebt. Und auch wir dürfen helfen: Wenn wir sterben, wird uns Gott auferwecken – und wir werden bei ihm leben.



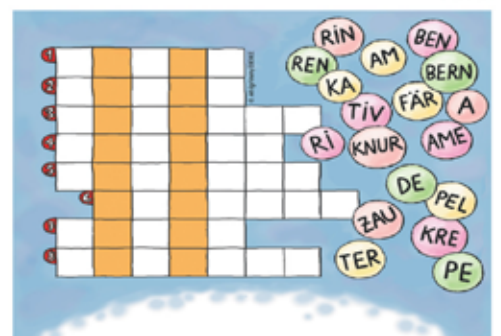
Ingrid Neelen



Deike

## REMINSIZERE V (WOCHENSPRUCH)

Foto: Michael Tillmann



Die getönten Felder ergeben den Anfang eines Liedes. Die Silben helfen dir bei den Begriffen: 1. „Haut“ des Baumes, 2. Lichtsignal im Verkehr, 3. ein Erdteil, 4. Stoff bunt machen, 5. ein Wort für „ideenreich“, 6. magische Dinge tun, 7. Jungennamen, 8. Warmlaut bei Tieren

Märzen der Bauer  
Lösung: 1. RINDE, 2. AMPPEL, 3. AMERIKA, 4. FARBEN, 5. KREATIV, 6. ZAUBERN, 7. PETER, 8. KNURREN = Im

# Termine

## März

**Feierabend in der Passionszeit**  
Innehalten in der Kirche  
**jeweils Dienstag, 19 Uhr: 07.03.; 14.03.; 21.03. u. 28.03.**

**Freitag, 3. März:**  
**15 Uhr** Weltgebetstag der Frauen  
Evang. Kirche Ramsau

**Sonntag, 5. u. 12. März:**  
**9:00 Uhr** Gottesdienst

**Donnerstag, 9. März:**  
**20:00 Uhr** Bonhoeffer-Texte im Gespräch – „Es geht nicht um Religion“

**Samstag, 18. März:**  
**HolzBauWelt 10-17 Uhr im Bethaus**

**Sonntag, 19. März:**  
**9:00 Uhr** Gottes:Dienst für die gesamte Familie mit Carsten Staib (BLB-Holzbauwelt)

**Donnerstag, 23. März:**  
**20:00 Uhr** Bonhoeffer-Texte im Gespräch – „Petruskirche“

**Sonntag, 26. März:**  
**9:00 Uhr** Allianz-Gottesdienst mit der Vorsitzenden der reg. Evang. Allianz  
Dipl. Pädag. Monika Faes

## April

**Palmsonntag, 2. April:**  
**9:00 Uhr** Gottesdienst (kein KiGo)  
**11:00 Uhr** FAMIGO

**Gründonnerstag, 6. April:**  
**10:00 Uhr** verkürzter Abendmahlsgottesdienst für Ältere (30min)  
**20:00 Uhr** Abendmahlsgottesdienst mit Kirchenchor

**Karfreitag, 7. April:**  
**9:00 Uhr** Abendmahlsgottesdienst mit Kirchenchor u. KiGo  
**15:00 Uhr** Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu - mit Abendmahl

**Ostersonntag, 9. April:**  
**5:00 Uhr Auferstehungsfeier** beim Moarhofer, Treffpunkt Volksschule, gestaltet von der Evang. Jugend  
**9:00 Uhr Festgottesdienst** mit KiGo

**Ostermontag, 10. April**  
**9 Uhr** kein Gottesdienst!

**Sonntag, 16. April**  
**9:00 Uhr** Gottes:Dienst gestaltet vom Gottes:Dienst Team

**Sonntag, 23. April**  
**9:00 Uhr** Konfi-Gottesdienst für die Gemeinde

**Sonntag, 30. April:**  
**9:00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahlsfeier

## Mai

**Sonntag, 7. Mai**  
**9:00 Uhr** Gottesdienst

**Sonntag, 14. Mai** (Muttertag)  
**9:00 Uhr** Gottesdienst

**Donnerstag, 18. Mai:**  
**9:00 Uhr** Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt

**18.-21. Mai: Gemeindefreizeit**  
**„FREIRAUM“ am Rojachhof**

**Sonntag, 21. Mai:**  
**9:00 Uhr** Missions-Gottesdienst der LUTMIS  
Predigt: Pastor Roger Zieger

**Montag, 22. Mai:**  
**9:00-12:00 Uhr** Kirchenputz

**Sonntag, 28. Mai: Pfingsten**  
**9:00 Uhr** Festgottesdienst

**Montag, 29. Mai: Pfingsten**  
**9:00 Uhr**  
**Konfirmationsgottesdienst** mit Abendmahlsfeier für die Konfirmanden und Konfirmandinnen

## „Mama - schau amoi!“

Die Krabbelgruppe ist im Herbst wieder gestartet. Es ist eine Freude, dass sich zu den erfahrenen Krabbelgruppen Müttern einige neue Mütter mit ihren kleinen „Krabblern“ eingefunden haben. So sind die Treffen immer sehr lebendig, lustig und bereichernd. Die Kinder genießen die Aufmerksamkeit der Mütter im Spiel und das miteinander Toben. Während einer kleinen Stärkung findet ein reger Aus-

tausch statt. So bietet sich die Möglichkeit für die Mütter in ihrem Alltag gesehen zu werden und sich gegenseitig in den kleinen und großen Themen zu (be-)stärken. Wir treffen uns 14-tägig am Mittwoch von 10-11:30 Uhr im Bethaus. Die Treffen sind für Kleinkinder zwischen 0-5 Jahren und ihre Eltern gedacht. Jeder darf sich, ganz



Foto: © privat

ohne Anmeldung, Willkommen fühlen. :-)

**Nächste Termine: 1.3., 15.3., 29.3., 12.4., 26.4., 10.5., 24.5.**